

Zeitschrift: Wohnen
Band: 69 (1994)
Heft: 9: Zulliger, Jürg

Artikel: Grosse Strukturen
Autor: Humbel, Carmen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

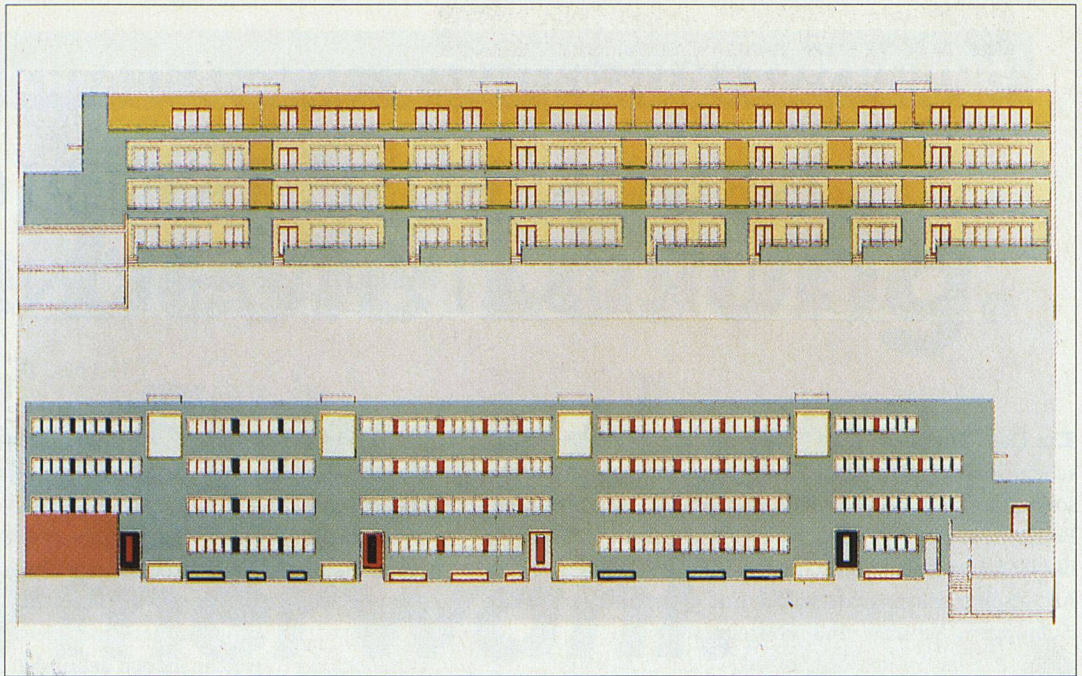
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Farbige Grosszügigkeit: Projekt für 210 soziale Wohnungen auf dem Färbereiareal in Zofingen (1991–1993); Architekten Jean-Pierre Dürig und Philippe Rämi, Zürich; Farbgestaltung Frank Badur, Berlin



Das architektonische Schaffen der beiden im Raume Zürich geborenen Architekten Jean-Pierre Dürig (1958) und Philippe Rämi (1955), die seit 1990 ein gemeinsames Büro in Zürich führen, zeichnet sich durch eine auffallend grosse Anzahl Wettbewerbsprojekte aus. Unter den knapp dreissig Ideen- und Projektwettbewerben, an denen die Architekten mit besonderer Freude und Leidenschaft im Zeitraum von rund vier Jahren im In- und Ausland teilnahmen und oftmals auch mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden, ist derzeit ein Projekt in Ausführung: Es handelt sich dabei

um ein Bürohaus im Stölzpark in Salzburg (1991–95). Das Thema der gestellten Aufgabe kann mit «Weiterbauen an der Stadt» umschrieben werden. Gefragt war eine flexible Nutzung, die verschiedene Büros und Läden sowie einzelne Wohnungen beinhaltet. Dürig und Rämi schlugen ein einfaches Volumen mit einer klaren Struktur vor, bei der die Funktion erst im letzten Augenblick bestimmt werden musste. Diese bewusste Offenheit, die die Chance zum sukzessiven Verfeinern beinhaltet, haben sie von Ernst Gisel gelernt, bei dem beide mehrere Jahre gearbeitet haben. So sind es weniger formale Aspekte, als vielmehr die Art des Denkens, die die beiden Architekten von ihrem ehemaligen Arbeitgeber gelernt haben. Neben Ernst Gisel und Claude Pailard haben ferner beispielsweise Le Corbusier, Adolf Loos, Bruno Taut, Alvar Aalto, aber auch Luis Barragan oder Alvaro Siza, Rafael Moneo und Juan Navarro Baldeweg nachhaltige Impulse für ihre Arbeiten geliefert.

Innerhalb ihrer vielen Wettbewerbsprojekte sei der Entwurf für eine neue Universität in Nikosia (1992) für rund 8000 Studierende genannt, bei dem das Architektenteam unter 160 internationalen Teilnehmern den ersten Preis errungen

hatte. Als übergeordnetes Element schlugen Dürig und Rämi eine kammartige, beliebig erweiterbare Struktur vor, die neben einzelnen Baukörpern auch die urbanistischen, ortstypischen Elemente wie Höfe, Plätze, Passagen oder Wege deutlich zum Ausdruck bringt. Erst kürzlich wurden sie mit einer Auszeichnung für ihren städtebaulichen Beitrag zum Wiederaufbau eines Stadtteils in Beirut gelobt. Unter den Ausgezeichneten

befanden sich Namen wie beispielsweise Aldo Rossi. Erwähnt sei ferner das bestechende Projekt für das Postbetriebsgebäude in St. Gallen

(1986–93), das bis zur Projektreife ausgearbeitet wurde und letztes Jahr von der Bauherrschaft leider fallengelassen werden musste. Ein ähnliches Schicksal wie das Postbetriebsgebäude erlitt die für eine Versicherung geplante Siedlung mit 210 flexiblen, sozialen Wohnungen in Zofingen (1991–93). Bemerkenswert ist die befruchtende Zusammenarbeit mit dem aus Berlin stammenden Künstler Frank Badur, der eine faszinierende Farbgebung vorschlug. Allen Projekten gemein sind die ordnenden, grossen Strukturen, die den Projekten eine selbstverständliche Grosszügigkeit verleihen. Trotz den bedauerlichen Ereignissen und der problematischen Wettbewerbssituation in der Schweiz bleiben die beiden zuversichtlich und sehen die Freude an der Arbeit als ihre persönliche Motivation und Triebfeder. So ist ihr nächstes Wettbewerbsprojekt ein Entwurf für ein riesiges Terminalgebäude in Yokohama.

CARMEN HUMBEL

Referat Jean-Pierre Dürig und Philippe Rämi, 21. September 1994, 18.00 Uhr im Architektur Forum Zürich.

GROSSE STRUKTUREN